

## P r e s s e i n f o r m a t i o n

Frankfurt am Main, 22.05.2018

**RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain  
EXTREME. BODIES****24. Mai bis 9. September 2018**

Pressevorbesichtigung: Mittwoch, 23. Mai 2018 (im MMK 3)

Ausstellungseröffnung: Mittwoch, 23. Mai 2018 (im MMK 3)

Die internationale Triennale RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain präsentiert herausragende Positionen der zeitgenössischen Fotografie an über zehn Standorten in Frankfurt und der Region. Unter dem Thema „Extreme“ reflektiert RAY 2018 über gesellschaftliche Transformationen, Identitätskonzepte und ästhetische Tendenzen im 21. Jahrhundert. Was gilt angesichts der digitalen Flut ungefilterter Bilder überhaupt noch als extrem? Und wie ist es in Anbetracht von Globalisierung und Multiethnizität um die Akzeptanz des vermeintlich Außergewöhnlichen bestellt?

*EXTREME. BODIES* im Museum Angewandte Kunst beleuchtet Darstellungen von Körper und Identität, die sich mit Gender, Drogenexzessen, randständigen Lebensweisen, Armut, Über-Präsenz sowie dem Verschwinden des eigenen Körpers beschäftigen. Die Arbeiten filtern das Extreme aus dem Grundrauschen des Visuellen heraus: Sie zeigen das Andere, Bizarre, Äußerste, das sich dem Normativen Verweigernde, aber auch das Schöne, Flüchtige, Verletzbar, das Zerbrechliche – in einer Fotografie, die den Grenzfall zum Gegenstand der Wahrnehmung macht.

Die Fotografie dient dabei als Zeugenschaft des Körpers. Das Extreme findet seinen Ausdruck in der Fotografie selbst, in der Haltung der Fotografin und des Fotografen oder im Wahrnehmen von Habitaten jenseits normativer gesellschaftlicher Vorgaben. Wie bei Carolin Saage (\*1988 DE), die seit Jahren Transgender weltweit porträtiert, jenseits oder innerhalb ihres Umfeldes, die auf und hinter die selbstgewählte Inszenierung blickt und sich dabei extremen Gefühlswelten aussetzt. Im Gegensatz dazu Antoine d'Agata (\*1961 FR), dessen Fotografie ein Vergewissern des Eigenen im Unmittelbaren ist, in Nächten voller Exzesse mit Alkohol, Drogen, Gewalt und Sex. Und der denn auch sagt: „Es ist nicht unser Blick auf die Welt, der zählt, sondern unsere intimsten Erfahrungen mit ihr.“

Ebenfalls an den Rändern des „Normalen“ bewegt sich Boris Mikhailov (\*1938 UA/DE) mit seiner Serie Case History (1997–1998) in seiner ukrainischen Heimatstadt Charkow, in dem er die Gestrandeten der nachsozialistischen Gesellschaft dokumentiert, fokussiert auf den Körper als Ausdrucksträger, über den er den Personen wieder eine Präsenz gibt. Diese Präsenz einer Person ist in den Videofilmen Jamie Brunskills (\*1983 GB) nicht mehr vorhanden, zeigen sich doch in seinen Filmen Körper ohne Köpfe, die sich in sich verformen und wie lebende Skulpturen wirken; oder wie fleischliches Substrat nicht mehr zu erkennender Individuen.

## Presseinformation

Frankfurt am Main, 22.05.2018

Dem gegenüber stehen die Körperbilder der Vorreiter digitaler Fotografie, Inez van Lamsweerde (\*1963 NL/FR) und Vinoodh Matadin (\*1963 NL). Mit ihren Bildmanipulationen in den 1990er Jahren revolutionierten sie nicht nur die Modefotografie, sondern lieferten zugleich die Vorstellung eines Designens des Körpers, das den Bereich des Digitalen verlassen hat.

Arno Rafael Minkkinens (\*1945 FI/US) abstrakte Selbstporträts, die, niemals manipuliert, immer nur Teile seines Körpers zeigen, verstehen sich hingegen, wie er selbst sagt, als „der ehrlichste Versuch, einen Gleichklang zwischen mir und der Natur herzustellen.“ Und während Minkkinen dabei nahezu verschwindet, setzt Martin Liebscher (\*1964 DE) auf die Selbstvervielfachung seiner Person. In seinen Familienbildern posiert Liebscher in unterschiedlichsten Gesten und Haltungen an bekannten Orten. Die einzelnen Bilder werden anschließend am Computer zusammengefügt. So entstehen Bildwerke, die die Vorstellung von Identität und Selbstinszenierung ins Absurde führen.

Das inhaltliche Konzept wurde von Kuratorinnen und Kuratoren der beteiligten Institutionen und Sammlungen für Fotografie gemeinsam entwickelt: Anne-Marie Beckmann (Deutsche Börse Photography Foundation), Peter Gorschlüter (MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main), Alexandra Lechner (Darmstädter Tage der Fotografie), Celina Lunsford (Fotografie Forum Frankfurt) und Matthias Wagner K (Museum Angewandte Kunst, Frankfurt am Main).

Künstler/innen im Museum Angewandte Kunst: Antoine d'Agata (\*1961 FR), Jamie Brunskill (\*1982 UK), Martin Liebscher (\*1964 DE), Inez van Lamsweerde (\*1963 NL), Vinoodh Matadin (\*1963 NL), Boris Mikhailov (\*1938 UA), Arno Rafael Minkkinen (\*1945 FI) und Carolin Saage (\*1988 DE)

Weitere Informationen unter [ray2018.de](http://ray2018.de).

# Presseinformation

Frankfurt am Main, 22.05.2018

## **RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain**

### **EXTREME. BODIES**

24. Mai bis 9. September 2018

#### **Direktor**

Matthias Wagner K

#### **KuratorInnen**

Anne-Marie Beckmann (Deutsche Börse Photography Foundation), Peter Gorschlüter (MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main), Alexandra Lechner (Darmstädter Tage der Fotografie), Celina Lunsford (Fotografie Forum Frankfurt) und Matthias Wagner K (Museum Angewandte Kunst, Frankfurt am Main)

#### **Ort**

Museum Angewandte Kunst  
Schaumainkai 17  
60594 Frankfurt am Main

#### **Information**

T +49 69 212 31286  
F +49 69 212 30703  
[www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)

#### **Öffnungszeiten**

Di, Do-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr

#### **Eintritt**

12 Euro, ermäßigt 6 Euro

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Studierende der Goethe-Universität Frankfurt, der Städelschule und der Hochschule für Gestaltung Offenbach frei

#### **Pressekontakt**

Dorothee Maas und Natali-Lina Pitzer  
T +49 69 212 32828 / 73243  
F +49 69 212 30703  
[presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de](mailto:presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de)

#### **Pressedownloads**

[www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)